

Jahreswende

Das Jahr geht still zu Ende

Bartholomäus Gestus 1603/

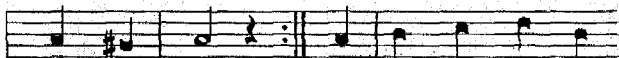
Weise: Befiehl du deine Wege

Bei Georg Philipp Telemann 1730

44



Das Jahr geht still zu En - de, nun sei auch
In Got - tes treu - e Hän - de leg ich nun



still, mein Herz.
Freud und Schmerz

und was dies Jahr um-



schloß - sen, was Gott der Herr nur weiß, die Trä - nen,



die ge - floß - sen, die Wun - den bren - nend heiß.

2. Warum es so viel Leiden, so kurzes Glück nur gibt?
Warum denn immer scheiden, wo wir so sehr geliebt?
So manches Aug gebrochen und mancher Mund nun
stumm, der erst noch hold gesprochen; du armes Herz,
warum?

3. Daß nicht vergessen werde, was man so gern ver-
gibt: daß diese arme Erde nicht unsre Heimat ist. Es
hat der Herr uns allen, die wir auf ihn getauft, in
Zions goldnen Hallen ein Heimatrecht erkauft.

4. Hier gehen wir und streuen die Tränensaat ins Feld,
dort werden wir uns freuen im selgen Himmelszelt;
wir sehnen uns hienieden dorthin ins Vaterhaus und
wissens: die geschieden, die ruhen dort schon aus.

5. O das ist sichres Gehen durch diese Erdenzeit: nur
immer vorwärts sehen mit selger Freudigkeit; wird
uns durch Grabeshügel der klare Blick verbaut, Herr,
gib der Seele Flügel, daß sie hinüberschaut.

6. Hilf du uns durch die Zeiten und mache fest das Herz,
geh selber uns zur Seiten und führ uns heimatwärts.
Und ist es uns hienieden so öde, so allein, o laß in
deinem Frieden uns hier schon selig sein.

Eleonore Fürstin Reuß 1867